

4.2.1 Theoretical Sampling als Auswahlstrategie

Für die Beantwortung der Frage nach den queeren, emanzipatorischen und gesellschaftstransformatorischen Potenzialen des Producers zu den benannten TV-Serien bedarf es einer Auswahl von Texten, entlang derer die Fragestellung untersucht werden kann. In der vorliegenden Studie wurde sich, ausgehend von der Fragestellung und den leitenden Hypothesen dafür entschieden, den zu untersuchenden Datenkorpus des Producers vorab festzulegen und sich dabei am Theoretical Sampling der Grounded Theory zu orientieren. Denn dadurch dass im Bereich der Online-Kommunikation und insbesondere bei der Untersuchung von Producers keine trennscharfe Einteilung von Kommunikator:in, Rezipient:in und Kommunikationssituation gegeben ist und ein schneller Contentwechsel, die Erweiterung oder Modifikation der Inhalte sowie hohe Interaktivität vorliegt, wird die genaue Erfassung der Inhalte erschwert (vgl. Meier & Pentzold 2015, S. 124). Meier und Pentzold plädieren deshalb für »die methodisch-praktische Integration eines zirkulären Auswahlverfahrens aus der qualitativen Sozialforschung (Theoretical Sampling) [...], um trotz der online-medialen Bedingungen eine systematische und intersubjektiv nachvollziehbare Auswahl zu gewährleisten« (Meier & Pentzold 2015, S. 125). Zwar weisen sie auf die enge Verknüpfung des Theoretical Sampling mit dem Gesamtprozess der Grounded Theory hin, begründen ihre Entkopplung allerdings mit dem hohen Stellenwert des Verfahrens als Methode zur Datenerhebung auch ohne Bezug zur Grounded Theory (vgl. Meier & Pentzold 2015, S. 129).

Für die praktische und methodische Anwendung des Theoretical Sampling schlagen Meier und Pentzold (vgl. 2015, S. 131) vor, die Auswahl der Daten auf die Ebene der Auswahl- und Analyseeinheit zu verlegen, da diese sich wechselseitig beeinflussen und während der Erhebung weiterentwickelt werden können. Dabei sollte die reflexive Auswahl nicht – wie im Prozess der Grounded Theory vorgesehen – auch die Ebene der Kodiereinheiten einbeziehen, sondern durch die Kontrastierung als abgeschlossener Schritt vor der Auswertung und Interpretation erfolgen.

Mit dem Konzept der theoretischen Sensibilität bietet sich darüber hinaus eine Möglichkeit, den Ausgangspunkt der Datenerhebung zu konkretisieren. Denn zu Beginn der Analyse bestehen oft wenig Anhaltspunkte darüber, welche Untersuchungseinheiten sich für die Analyse eignen. Für Juliet Corbin und Anselm L. Strauss (1990) setzt sich die theoretische Sensibilität aus Literaturkenntnissen, beruflichen und persönlichen Erfahrungen, sowie aus den Erkenntnissen im Rahmen des laufenden Forschungsprozesses zusammen. Dabei spielen die Literaturkenntnisse eine Schlüsselrolle für die Überlegungen zur Datenerhebung und die Bildung eines anfänglichen Fokus (vgl. Corbin & Strauss 1990, S. 420–421). Das theoretische Vorwissen wird dabei als heuristisches Mittel genutzt und dieses so weit konkretisiert, dass das Forschungsinteresse und das Feld überschaubar bleiben (vgl. Truschkat et al. 2011, S. 356–366).

Von diesem Punkt ausgehend wird die weitere Datenerhebung sowie die Suche nach Vergleichsfällen vor allem von den Ergebnissen der Auswertung der ersten Daten geleitet. Ziel dessen ist es, die ersten Datenergebnisse durch weitere Samples zu differenzieren, zu festigen und zu vertiefen. Dies wird durch Maximierung (Kontrastfälle führen zur Ausdifferenzierung und Erweiterung der Kategorien) oder Minimierung (Konsolidierung des Kategoriensystems) der Differenzen zwischen den Vergleichsfällen er-

reicht. Strauss und Corbin weisen bei ihren Ausführungen darauf hin, dass beim Sampling deduktiv vorgegangen werden kann und somit auf Erkenntnisse aus dem vorherigen Material und auf vorgedachte Hypothesen zurückgegriffen werden kann (vgl. Corbin & Strauss 1990, S. 421). Wird aufgrund der Umstände des Forschungsprojektes vom idealen Ablauf des Theoretical Sampling abgewichen, sollte diese Abweichungen offengelegt und reflektiert werden. Die Zirkularität sollte genauso wie die sukzessive Erarbeitung der Datenerhebung im Forschungsprozess weitestgehend gewährleistet sein (vgl. Truschkat et al. 2011, S. 366–372).

Das an Meier und Pentzold angelehnte Vorgehen des Theoretical Sampling bietet für die vorliegende Studie die Möglichkeit, die Datenerhebung kontrolliert und gegenstandsbezogen durchzuführen und dabei die schnellen Inhaltswechsel und Erweiterungen des Produsage zu berücksichtigen (vgl. Meier & Pentzold 2015, S. 131). Mit diesem Ansatz wird es möglich, eine »durch Vergleichskriterien gesteuerte Auswahlstrategie« (Meier & Pentzold 2015, S. 124–140) in das Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse zu integrieren und durch den zirkulären Erhebungsprozess gleichzeitig die Absicherung von Gütekriterien zu gewährleisten. Mithilfe des theoretischen Vorwissens (*Theoretical Sensitivity*) wurde für die vorliegende Studie ein heuristisches Instrument entwickelt, das offen gegenüber Texten ist, »die die größte Wahrscheinlichkeit bieten, relevante Daten über das Phänomen zu gewinnen« (Truschkat et al. 2011, S. 368). Diese heuristischen Konzepte speisen sich aus den theoretischen Vorüberlegungen zu (queeren) Vampir*innen, Queer Theory und Fanforschung (vgl. Kap. 2 dieser Arbeit). Dem Anspruch der größtmöglichen Offenheit dem Material gegenüber folgend wurde davon ausgegangen, dass sich mit hoher Wahrscheinlichkeit relevante Daten über die Aus- und Verhandlungen von Hetero- und Homonormativität sowie alternativer Lebensentwürfe in Fanfictions der Bereiche P18-Slash, P18-AVL und P18-AVL-Slash finden¹. Denn hier werden insbesondere die Themen Sexualität, Liebe und Beziehung verhandelt, welche als Ausgangsbasis für eine Analyse des queeren Potenzials dienen können. Die Altersempfehlungen auf *fanfiktion.de* wurden daher zu Beginn des Samplings als Fokussierungsmerkmal genutzt (vgl. hierzu Kap. 4.3).

4.2.2 Die Online-Gruppendiskussion

Um in den kollektiv und kollaborativ Entworfenen utopischen, queeren und emanzipatorischen Aus- und Verhandlungen die konkreten Handlungspraktiken der Produzierenden zu identifizieren und auf ihre utopischen Potenziale hin zu untersuchen, habe ich mich für die Forumsdiskussion als eine Variante der Online-Gruppendiskussion als Verfahren der Datenerhebung entschieden.

1 Fanfictions, die mit der Alterskennzeichnung P18 versehen sind beinhalten »Geschichten mit niedrigem bis extensivem Gebrauch von Schimpfwörtern (oder) mit niedrigen bis extensiven Gewaltbeschreibungen (oder) mit grafischen Beschreibungen sexueller Praktiken« (Richtlinien für die Alterskennzeichnung: *fanfiktion.de*), und sind geeignet ab 18 Jahren. Mit dem Zusatz ›Slash‹ versehen wird daneben auch Homosexualität thematisiert. Die Kennzeichnung ›AVL‹ gibt darüber hinaus an, dass die Geschichte entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte enthält.